

Die kleine dicke Raupe Nimmersatt

Ein Puppenmusical frei nach Motiven von Eric Carle von und mit Thomas Mierau

An einem Sommertag liegt ein Ei auf der grünen Wiese unter dem Apfelbaum. Die Sonnenstrahlen wärmen es – und schließlich: Plitsch – platsch – herausgeschlüpft kommt – eine kleine Raupe mit grünem Wuschelhaar. Neugierig macht sie sich auf den Weg in die Welt. Doch was ist das für eine Welt? Alle sind schön und schnell. Sie können sogar fliegen. Nur ich bin platt und langsam. Ganz allein krieche ich hier durch den Gräserwald. Wenn ich doch wenigstens Freunde hätte... - Und wie unterscheidet man die richtigen und die falschen Freunde? Ist es die Biene Summ, die ihr rät viele gesunde grüne Blätter zu essen, damit sie schnell groß und stark wird und auch fliegen kann? Ist es die tollkühne, Salto springende Fliege Sirr in der Luft, der freche singende Spatz Tschiep auf dem Baumast oder die vornehme, begüterte Schnecke Frau von Schleim im Gräserwald? Auch der Grashüpfer Hupp Wupp ist sehr beeindruckend. Plötzlich findet die kleine Raupe einen zuckersüßen Bonbon im Gras und schleckt davon. Hm, das ist gut, das tut wohl! Das ist schöner noch als fliegen. Davon will sie mehr. Der Rabe Schnorr verspricht ihr mehr und noch andere Süßigkeiten zu besorgen. Das ist sicher ein guter Freund – denkt die Raupe und nascht immer weiter. Doch von den vielen Süßigkeiten wird ihr schließlich schlecht, und sie wird krank. Der Rabe ist doch kein guter Freund! – Der Uhu und alle Tiere helfen ihr jedoch, damit sie wieder gesund wird und weiter wachsen kann. Schließlich baut sie sich aus feinen Fäden ein eigenes Haus, und darin kann Sie sich von den vielen Abenteuern ausruhen und träumen... Und ihr Traum geht in Erfüllung: Sie wacht auf als ein wunderschöner, leuchtend bunter Schmetterling, der in die weite Welt hinaus fliegt. Fröhlich lädt sie alle Tiere ein, mit ihr zu feiern. – Ein farbenfrohes Stück mit vielen Liedern und Musik über das Heranwachsen und die gesunder Ernährung.



Bild 1 bis 3: Aus einem Ei schlüpft die kleine Raupe mit dem grünen Wuschelhaar, Bewegungsphasen der Farbschemen-Puppen aus der Inszenierung „Die kleine dicke Raupe Nimmersatt“ des THEATER MIRAKULUM (Fotocopyright: Thomas Mierau)



Bild 4 bis 12: Figuren, die im Stück mitspielen, Farbschemen-Puppen aus der Inszenierung „Die kleine dicke Raupe Nimmersatt“ des THEATER MIRAKULUM (Fotocopyright: Thomas Mierau)



Bild 13 bis 14: Spielszenen, Farbschemen-Puppen aus der Inszenierung „Die kleine dicke Raupe Nimmersatt“ des THEATER MIRAKULUM (Fotocopyright: Thomas Mierau)



Bild 15 und 16: Die Raupe mit dem Wuschelhaar und der blauen Mütze muss viel Obst und grüne Blätter essen, um ein Schmetterling zu werden; Spielszenen, Farbschemen-Puppen aus der Inszenierung „Die kleine dicke Raupe Nimmersatt“ des THEATER MIRAKULUM (Fotocopyright: Thomas Mierau)



Bild 17 und 18: Szenenfotos mit Farbschemen-Figuren und Bühnenbild aus der Inszenierung „Die kleine dicke Raupe Nimmersatt“ des THEATER MIRAKULUM (Fotocopyright: Thomas Mierau)

Figuren der Handlung: Raupe Nimmersatt, Biene Summ, Fliege Ssirr, Spatz Tschiep, Schnecke Frau von Schleim, Grashüpfer Hupp Wupp, Rabe Schnorr, Uhu Dr. Schuhu.

Bühnenbildfolge: Wiese mit Blätter- und Blumendach, im Stadtpark, Wiese mit Löwenzahn und Walderdbeeren

Technik: Farbschemen-Figuren in verdeckter Spielweise

Autoren für das Stück und für die Liedtexte: Thomas Mierau und Edda Wallström

Inszenierung: Thomas Mierau

Darsteller: Thomas Mierau

Ausstattungs- und Musikkonzeption: Thomas Mierau

Puppen- und Bühnenbildentwürfe sowie Herstellung der Schablonen: Kathrin Thiele a. G.

Bühnentechnologie und Puppenbau: Thomas Mierau

Bühnenmusik und Lieder: Internationale Folklore und Thomas Mierau, Privateinspielungen von Lutz Johann und Ruth Neu mit freundlicher Genehmigung; Keyboard und Bearbeitung: Thomas Mierau

Produktion: THEATER MIRAKULUM

Aufführungsdauer: ca. 40 Min. (kann je nach Interaktion mit dem Publikum kürzer oder länger sein)

Zielgruppe: Kitas/ Schulen/ Familien

Altersempfehlung für Kitas: von 3 bis 6 Jahren

Altersempfehlung für Schulen: von 6 – 10 Jahren

Beim Besuch von Schulklassen findet auf Wunsch nach der Aufführung eine Nachbereitung in Form einer Führung statt. Es werden die Puppen und die Bühne erklärt, Fragen beantwortet, und es gibt für alle den Blick hinter die Kulissen.

Spielplantermine und weitere Infos:

<http://www.mirakulum.de/spiel.html>

Kosten Hausvorstellung:

<https://www.mirakulum.de/AktuelleHauspreise.pdf>

Tickets reservieren:

Über die Internetseite <http://www.mirakulum.de/spiel.html>

Einlass:

30 Minuten vor Beginn der Aufführung

Bürozeit:

An Veranstaltungstagen bis 19 Uhr

Tickets kaufen:

30 Minuten vor jeder Aufführung an der Theaterkasse

Veranstaltungsort:

THEATER MIRAKULUM – Puppenkomödie Berlin, Leitung: Thomas Mierau, Brunnenstraße 35, Berlin – Mitte 10115, Telefon: 030 – 4 49 08 20, Internet: www.mirakulum.de, E-Mail: info@mirakulum.de

Verkehrsverbindung ÖPNV: Direkt am U8-Bhf. Bernauer Str.; weitere: S-Bahn 1, 2, 25, Station Nordbahnhof; Bus 245, 247; Straßenbahn M1, M8, M10

Anfahrt für PKW: Von Alexanderplatz/ Hackescher Markt aus über Rosenthaler Platz in die Brunnenstraße, bis kurz vor Bernauer Straße

RESONANZ

„Der Weg einer kleinen, unscheinbaren Raupe zum strahlend schönen Schmetterling fasziniert Kinder, die ja wissen, wie es ist, kleiner und ungeschickter zu sein als die meisten anderen und stets davon zu hören, dass sie irgendwann ein Leben erwartet, in dem sie auch „groß“ sind.

Die Inszenierung „Die kleine, dicke Raupe Nimmersatt“ geht jedoch weit über diese Grunderfahrung hinaus. Mit liebevoller Anteilnahme und heiterer Beschwingtheit werden die ersten Lebensschritte und Erfahrungen des kleinen, neugierigen und lebenshungrigen Wesens gestaltet. All die Gefühle und Erlebnisse beim Ausprobieren, beim Annähern an andere Lebewesen und Lebensweisen werden bunt und sinnlich dargestellt und durch einen mitreißenden Reigen an tanzenden und singenden Tierfiguren untermalt.

Wie die Kinder in ihrem täglichen Alltag erlebt die kleine, dicke Raupe dabei ihren wachsenden Entscheidungsspielraum, z. B. bei der Auswahl ihrer Spielgefährten und ihrer Nahrung. Ihr Umfeld – vom unvernünftigen Raben über den kecken Spatz, die hektische Fliege und den leistungsverliebten Grashüpfer bis zur fürsorglichen Biene und dem weisen Uhu – begleitet und unterstützt sie. Ohne erhobenen Zeigefinger, stattdessen mit Empathie und Humor erleben die kleinen und großen Zuschauerinnen und Zuschauer, dass das Heranwachsen Spaß macht – sogar das gesunde Essen!“ *E. Weinert, Deutsch- u. Englischlehrerin*

„Es war wieder einmal ein tolles Erlebnis. Das so liebevoll gestaltete Bühnenbild, dann noch die Musik mit den schönen Liedern - das kleine Theaterstück von der kleinen Raupe Nimmersatt wird meinem kleinen Enkel immer in Erinnerung bleiben. Es war für uns beide ein ganz toller Sonntag. Herr Mierau bekam zu Recht von den Zuschauern zum Schluss einen Superapplaus.“ *Geschrieben von SigridR im Internetportal Two Tickets, Bewertung: 5 von 5 Sternen*

„Das war eine super tolle Aufführung. Die Raupe Nimmersatt wurde derart süß dargestellt, dass man sie einfach gern haben muss. Das war der 1. Theaterbesuch meines Enkels, er war total fasziniert.“ *Geschrieben von RuckZuck auf Two Tickets, Bewertung: 5 von 5 Sternen*

INFORMATIONEN ZUR INSZENIERUNG IM THEATER MIRAKULUM

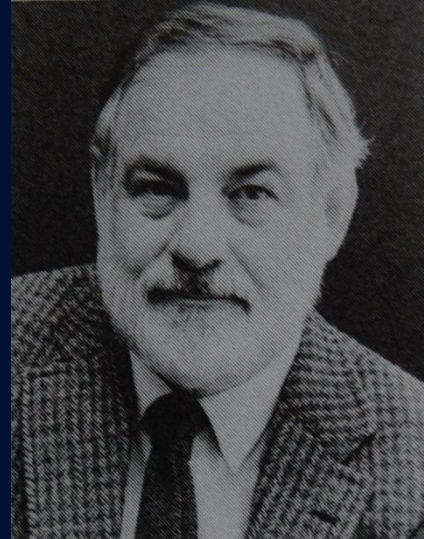


Bild 21 und 22: Das Bilderbuch und der Vater der Stoffvorlage zur Raupe Nimmersatt Eric Carle

Wissenswertes/ Historisches zur Technik des Farbschemen-Puppenspiels

Farbschemen-Puppenspiel unterscheidet sich vom allgemein bekannten Schatten-Puppenspiel (das mit Konturen und Kontrasten arbeitet und vor 150 Jahren in Frankreich erfunden von Monsieur Silhouette) dadurch, dass das bestimmende gestalterische Element nicht der schwarze, flächige Umriss, sondern das farbige, durchleuchtete Material selbst ist (natürlich im Zusammenspiel mit seiner Kontur). Die alten Puppenspieler Chinas und Indiens vor tausend Jahren gerbten, färbten und schnitten Büffel- oder Ziegenhaut. Hier und heute benutzt man durchsichtige Kunststoffe als Trägermaterial, auf die Farbstoffe oder farbige Materialien aufgebracht sind.

Die ursprüngliche Technik unserer Puppenspiel-Inszenierung entstammt dem griechisch-türkischen (osmanischen) Karagöz-Theaters - etabliert als selbstständige Kunstform schon im 16. Jahrhundert - und ist heute noch im Mittelmeer-Raum verbreitet. Im Wort „Karagöz“ liegt das uns bekannte altdeutsche Wort „ergötzen“, was unbedingt mit der kulturgeschichtlichen Entstehung dieser wunderbaren Puppentheater-Form zu tun hat. Karagöz (übersetzt: Schwarzauge - eine alte Bezeichnung für Zigeuner) war die lustige Hauptperson des Theaters, ähnlich unserem Kasper. - Die Vorschriften des Islam verboten damals bildliche Darstellungen von „Geschöpfen aus Fleisch und Blut“. Die Puppenspieler wurden mit theologischer Begründung davon ausgenommen, denn ihre Figuren trugen Löcher zur Befestigung von Schnüren und Führungsstäben.

Das Farbschattentheater in Südost-Asien, das so genannte Wayang – Kulit (besonders in Java zu Hause), entstand im 14. Jahrhundert und behandelt hinduistische Legenden, Helden- und Göttersagen. Der Dalang, der solistische Puppenspieler spielt – begleitet mit einem 20 Mann starken Gamelanorchester – oft von der Abenddämmerung bis zu Morgengrauen. Hinter ihm, befinden sich die Ehrengäste und erwachsenen Männer, während auf der anderen Seite des Bildschirmes die Frauen und Kinder sitzen.

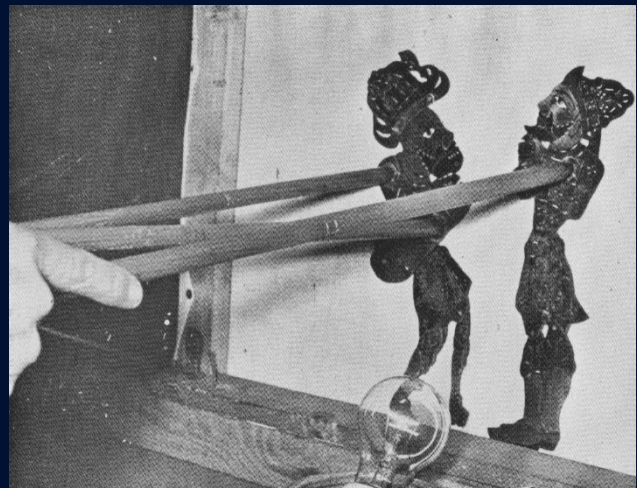


Bild 23 und 24: Historische Karagöz- Aufführung, Farbschementheater mit den Figuren Hacivat und Karagoz um 1950, orientalische Spielweise, heute noch in der Türkei und in Griechenland zu sehen



Bild 25 und 26: Historische Schattenfiguren-Szenerie aus dem ostasiatischen Wayang-Puppetentheater um 1960, heute noch in Indonesien, Thailand, Malaysia und Java zu erleben



Bild 27: Farbschemen- Spielfigur, Schmetterling aus China, 19. Jahrhundert



Bild 28: Blick hinter die Kulissen einer Farbschemenbühne im THEATER MIRAKULUM, Berlin, Deutschland 2015. In dieser traditionellen Technik – welche heute nur noch sehr selten zu sehen ist – tritt der Puppenspieler völlig in den Hintergrund und ermöglicht, nicht sichtbar aber doch anwesend, seinen Figuren ein scheinbares Eigenleben. Der Zuschauer erlebt mit Freude und Spaß die Illusion einer völlig eigenständigen Welt. Die theatralischen Vorgänge auf der Bühne entsprechen urmenschlichen Bedürfnissen nach magischer, zauberhafter Unterhaltung. Thomas Mierau

erlebt dieses Urbedürfnis immer wieder in seinen Aufführungen bei Jung und Alt, und hat sich in den vergangenen Jahren in dieser Technik spezialisiert. (Fotocopyright: Thomas Mierau)





Bild 29 – 34: Puppenspieler und Puppenbauer Thomas Mierau beim Herstellungsprozess der Farbschemen-Puppen aus der Inszenierung „Die kleine dicke Raupe Nimmersatt“ des THEATER MIRAKULUM; hier entsteht in einem selbst entwickeltem Verfahren hochkomplex bewegliche Figuren (Fotocopyright: Thomas Mierau)



Bild 35 - 36: Puppenspieler Thomas Mierau demonstriert die Führungstechnik der Figuren aus der Inszenierung „Die kleine dicke Raupe Nimmersatt“ (Fotocopyright: Thomas Mierau)



ANHANG

HINWEIS FÜR LEHRER/INNEN:

Das THEATER MIRAKULUM bietet mit dieser Inszenierung die Gelegenheit, die Unterrichtsarbeit (vor allem in den Fächern Deutsch und Kunst) durch ein kompetentes, vorbildlich vorbereitetes und durchgeführtes Theaterprojekt zu unterstützen: ein Farbschemen-Puppenspiel mit hervorragendem pädagogisch-künstlerischem Wert für die Klassenstufen 1 bis 4. Durch die besondere Vermittlung "aus erster Hand" erhalten Lehrerinnen und Lehrer Unterrichtshilfen und die Schülerinnen und Schüler neben den Aufführungen einen Einblick in Arbeitsprozesse eines Puppentheaters (optional: Blick hinter die Kulissen) sowie über das Berufsbild eines Puppenspielers.

1. Zuordnung zum Rahmenlehrplan für die Grundschulen

Das Stück ist in Modifizierungen für alle Jahrgänge von 1 bis 4 in besonderem Maß geeignet. Der Rahmenlehrplan für die unteren Klassenstufen verweist ausdrücklich auf "Puppenspiele", "Figurentheater" und "Schattenspiele" als Mittel um "Sprechanlässe (zu) kennen und (zu) nutzen". Überdies bietet sich der Einsatz von Puppentheater im Bereich "Textverständnis entwickeln" an.

Die Puppenspiel-Aufführungen des THEATER MIRAKULUM unterstützen darüber hinaus das Erproben der "Umsetzung in verschiedene Medien", die Arbeit mit "musisch-ästhetischen Ausdrucksformen", "literarischen Texten" und "Bild - Text- Kombinationen". Diese Arbeitsformen sind für alle Jahrgangsstufen relevant. Im Übrigen verweisen wir auf die "Kriterien für die schulinterne Lektüreauswahl", die unter der Überschrift "Bildungsansprüche" die unterrichtliche Behandlung von "Märchen" und "Fabeln" verlangen.

2. Angebot des Theaters

- Blick hinter die Kulissen mit Figurendemonstration und ausführliches Gespräch über die Inszenierung, den Stoff sowie über das Berufsbild des Puppenspielers

3. Nachbereitung der Theateraufführung im Unterricht

Im Unterricht kann die Aufführung u. a. genutzt werden

- als Grundlage für mündliche Darstellung (z.B. Gespräch, Rollenspiel);
- als Grundlage für schriftliche Darstellung (z.B. Nacherzählung, persönlicher Brief, Tagebucheintrag; in Verbindung mit den Fotos der Inszenierungen auch für Bild- und Personenbeschreibung);
- als Anregung zur Inszenierung eines frei nachempfundenen Puppenspiels.

Informationen über weitere Stückangebote für o. g. Zielgruppe sind erhältlich über die Internetadresse des THEATER MIRAKULUM www.mirakulum.de.